



„Löscht den Geist nicht aus!“

mahnnte der große Theologe
Karl Rahner mit den Worten
aus dem Paulusbrief
(1 Thessalonicher 5,19)
in einem wegweisenden Vortrag
im Jahre 1962.

Und diese Mahnung gilt bis heute, ja muss vielleicht
in Anbetracht der Situation der Kirche und der Gemeinden
noch fordernder, noch eindringlicher und mit noch größerer Sorge
neu ins Gedächtnis gerufen werden.

Wo ist unser Mut, sich auf neue Wege, neue Formen und neue
Strukturen einzulassen, damit auch heute das Wehen des
Hl. Geistes spürbar, erlebbar und erfahrbar wird?

Ja, der Geist ist auslöschar,
wenn wir nicht die Charismen und die Gaben des Hl. Geistes derer
schmerzlich vermissen, die „uns den Rücken gekehrt haben“!

Diese Sorge muss uns umtreiben, dieses Vakuum muss uns
aufrütteln und uns aus unserer Bequemlichkeit, Anpasstheit und
Genügsamkeit von der „Ofenbank unserer persönlichen
Frömmigkeit“ herunterholen.

Bild: Foto von der Heilig-Geist-Installation in der Heilig Geist Kirche am Viktualienmarkt in München

Text: Diakon Alexander Reischl

[>> zurück zu den Geistlichen Impulsen](#)